

Liebe Gemeinde

Heute spreche ich über Eph 5,1-2.

In der NGÜ:

***Nehmt euch daher Gott selbst zum Vorbild; ihr seid doch seine geliebten Kinder! Konkret heißt das: Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein. Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe, deren Duft vom Altar zu Gott aufsteigt und an der er Freude hat.***

Etwas wörtlicher in der Schlachter 2000:

***Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.***

Das ist eine Fortsetzung zu dem, was wir letzte Woche in der zweiten Hälfte von Kapitel 4 gelesen haben. Als Paulus den Brief an die Gläubigen in Ephesus geschrieben hat und als dieser Brief dort vorgelesen wurde, gab es ja noch keine Einteilung in Kapitel und Verse. Diese Einteilungen sind später gemacht worden, um es einfacher zu machen, Bibelstellen zu finden. Aber als der Brief geschrieben und vorgelesen wurde, gab es das noch nicht. Ursprünglich gab es keine besondere Unterteilung zwischen Kapitel 4 und Kapitel 5. Und bestimmt wurde der Brief, nachdem ihn jemand nach Ephesus gebracht hat, zunächst einmal komplett vorgelesen. Damals konnten die meisten Leute ja nicht lesen. Lesen war auch schwieriger, als es heute ist. Zum Beispiel war der Abstand zwischen den Worten, der uns heute das Lesen sehr erleichtert, noch nicht erfunden. Aber es gab Leute, die trotzdem einen Text, wie einen solchen Brief, gut vorlesen konnten, oder vielleicht besser gesagt: vortragen. Ich könnte mir vorstellen, dass vielleicht dann am nächsten Sonntag jemand seine Gedanken mitgeteilt hat über einen der vielen von Paulus in seinem Brief angesprochenen Aspekte, vielleicht so ähnlich wie ich heute über Eph 5,1-2 spreche, aber zunächst einmal wurde der Brief bestimmt komplett vorgetragen. Darum meine ich, dass es richtig ist, diese Worte über den Wandel in der Liebe im Zusammenhang mit dem zu sehen, was wir in der zweiten Hälfte von Kapitel 4 gelesen haben, wo Paulus insbesondere zum Ablegen des alten Menschen und zum Anziehen des neuen Menschen ermahnt hat:

***Dann wurdet ihr aber auch gelehrt, nicht mehr so weiterzuleben, wie ihr bis dahin gelebt habt, sondern den alten Menschen abzulegen, der seinen trügerischen Begierden nachgibt und sich damit selbst ins Verderben stürzt. Und ihr wurdet gelehrt, euch in eurem Geist und in eurem Denken erneuern zu lassen und den neuen Menschen anzuziehen, der nach Gottes Bild erschaffen ist und dessen Kennzeichen Gerechtigkeit und Heiligkeit sind, die sich auf die Wahrheit gründen. (Eph 4,22-24; NGÜ)***

Ich hatte mich dabei ja gewundert, dass Paulus dort das Wort „Liebe“ nicht ausdrücklich erwähnt hat, obwohl es vom Zusammenhang innerhalb von Kapitel 4 her, wenn man anschaut was unmittelbar vorher und was unmittelbar nachher kommt, ja dort stark um Liebe geht. Auch von der Logik her ist klar, dass Liebe hier ein zentraler Aspekt sein muss, wenn der neue Mensch nach Gottes Bild erschaffen ist. Gott ist Liebe.

Offenbar hat Paulus die ausdrückliche Behandlung vom Aspekt der Liebe aber etwas aufgespart, um die Aufmerksamkeit zunächst auf andere Aspekte zu lenken.

Ein Grund dafür könnte sein, dass es für die Epheser vielleicht schwieriger gewesen wäre, einzusehen dass sie es nötig hatten, sich wieder mit dem Thema der grundsätzlichen Lebenserneuerung zu befassen, wenn Paulus dieses Thema über den Aspekt der Liebe eingeleitet hätte.

Was die Liebe zu allen Heiligen betrifft, hatten die Epheser durchaus einen guten Ruf (vgl. Eph 1,15). Allerdings kann es einfacher sein, „Liebe zu allen Heiligen“ zu haben, etwa im herzlichen Aufnehmen von gläubigen Besuchern oder im Unterstützen von Missionaren, als wenn es um die Liebe innerhalb einer Gemeinde geht, die nötig ist, um trotz Unterschiedlichkeiten zu geistlicher Einheit zu gelangen.

Dabei ist ein ganz wichtiger Aspekt, dass wir einander wirklich zuhören. Auch wenn zum Beispiel etwas, was ein Bruder sagt, mir als gesetzlich vorkommt im Sinn eines menschlich erfundenen gesetzlichen Prinzips, das überhaupt nicht der göttlichen Gerechtigkeit und Heiligkeit und Wahrheit entspricht, dann ist es doch in der Liebe, wenn ich versuche, ihn wirklich zu verstehen, warum ihm dieser Punkt wichtig ist. Vielleicht sehe ich es von der Bibel her auch danach immer noch anders, aber ich kann versuchen zu vermeiden, dass mich meine unterschiedliche Beurteilung einer Sachfrage in meinem Herzen von einem Bruder oder einer Schwester trennt.

Nun aber spricht Paulus in Eph 5,1-2 ganz allgemein über den Aspekt der Liebe, ausgehend von der Liebe, die uns Gott in Christus erwiesen hat, insbesondere am Kreuz.

Das kann und darf und soll uns bewegen.

Überhaupt hat Liebe viel damit zu tun, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten:

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf das richten, was jemand falsch gemacht hat, dann bewegt uns das nicht zur Liebe. Ganz im Gegenteil.

Liebe hat starke emotionale Aspekte. Starke Gefühle gehören zur Liebe. Aber Liebe hat auch damit zu tun, die Aufmerksamkeit auf das zu richten, was die starken positiven Gefühle in uns auslösen kann. Das ist der Wandel in der Liebe.

Die Grundlage für unsere Liebe ist nicht in uns selbst, sondern in Gott und in dem, was Christus am Kreuz getan hat.

Überhaupt gehört zu dem geistlichen Ablegen des alten, fleischlichen Menschens und dem Anziehen des **neuen Menschen, der nach Gottes Bild erschaffen ist und dessen Kennzeichen Gerechtigkeit und Heiligkeit sind**, ganz zentral, sich eben nicht mehr auf sich selbst zu gründen, sondern auf Gott und auf das, was Christus am Kreuz getan hat.

Dies geht dem heutigen Zeitgeist total entgegen. Überhaupt scheint mir, dass es bei den verschiedenen Aspekten, die Paulus in Epheser 5 anspricht, immer wieder um Aspekte der göttlichen Wahrheit und des geistlichen Lebens geht, die total im Widerspruch zum heutigen Zeitgeist stehen.

Fortsetzung folgt!